

KOMPAKT

Aus Arnsberg und Sundern

Caritas: 120.000 Euro für Teilhabe-Projekt

Arnsberg. Aus dem Fördertopf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens erhalten der Caritasverband Arnsberg-Sundern 119.399,45 Euro, der Caritasverband Meschede 62.441,41 Euro und der Caritasverband Brilon 65.377,53 Euro für die jeweiligen Projekte zur Teilhabeberatung. „Dass die drei Caritasverbände im Hochsauerland wieder Fördergelder erhalten, freut mich sehr, denn hier wird exzellente Arbeit zur Unterstützung der Menschen mit Behinderungen geleistet“, so der die Nachricht überbringende HSK-Bundestagsabgeordneter Dirk Wiese (SPD).

Osterkreuze beim Läuten beleuchtet

Sundern. Die Einschränkungen durch Corona machen auch vor dem Osterbrauchtum nicht halt. Es ist den Gemeinschaften leider nicht möglich, die Osterfeuer abzubrennen und entsprechende Veranstaltungen durchzuführen. „Aber so ganz entfällt unser Brauchtum nicht“, sagt Georg te Pass aus Sundern. Trotz oder gerade wegen dieser Situation haben die Osterfeuergemeinschaften die Osterkreuze errichtet. Die Osterkreuze werden wie in der Vergangenheit beim Läuten der Glocken beleuchtet. Die Osterkreuze sollen ein Zeichen der Hoffnung sein. Besucht werden dürfen sie nicht.

Hilfe auch für prekär Beschäftigte

„Beratungsstellen Arbeit“ sollen Erwerbslose nicht nur beraten, sondern zusätzlich vor Ausbeutung schützen. Caritasverband Arnsberg-Sundern ist vor Ort als Träger aktiv

Von Torsten Koch

Arnsberg/HSK. „Arbeitsausbeutung“ – gibt es so etwas noch im 21. Jahrhundert? Durchaus – und auch im oft eher beschaulich rüber kommenden Hochsauerlandkreis.

Denise Göckeler und Julia Kemper von der „Beratungsstelle Arbeit“ haben seit Jahresbeginn diesen Aspekt des Berufslebens quasi „mit auf dem Schirm“; obwohl die beiden Damen, wie bereits zuvor, vor allem Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen zu Themen wie Qualifizierung und Beschäftigung beraten.

„Wegen Corona müssen wir oft kreative Wege gehen, um unsere Klienten effektiv zu beraten.“

Denise Göckeler, Projektleiterin Beratungsstelle Arbeit

Erwerbslosenberatung hieß das bis Ende 2020; inzwischen knüpfen die „Beratungsstellen Arbeit“ daran an – gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie des Landes NRW. Düsseldorf hat auch den neuen Schwerpunkt gesetzt, denn „Ausbeutung“ ist – nicht zuletzt nach den Vorfällen beim „Fleischriesen“ Tönnies – ein brisanter Aspekt; obwohl der Begriff ein wenig reißerisch klingen mag.

Umgehung des gesetzlichen Mindestlohns, Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz oder fehlende Lohnfortzahlung im Krankheitsfall gibt es aber auch im HSK.

„Bei prekären Beschäftigungen können wir akut Betroffenen helfen“, erklärt Denise Göckeler. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Julia Kemper ist die Beraterin für den Hochsauerlandkreis zuständig. Ihr Arbeitgeber ist der Caritasverband Arnsberg-Sundern, der sich mit dem Kooperationspartner Caritasverband Brilon als Träger für das Projekt beworben hat – und den Zuschlag für die auf zwei Jahre befristete Maßnahme erhielt.



Julia Kemper von der Beratungsstelle Arbeit, getragen vom Caritasverband Arnsberg/Sundern. FOTO: CV



Denise Göckeler an ihrem Arbeitsplatz im Alten Feld in Arnsberg. Die „Projektleiterin Beratungsstelle Arbeit“ ist seit knapp eineinhalb Jahren für den Caritasverband Arnsberg-Sundern tätig. FOTO: CV ARNSBERG-SUNDERN / WP

„Wir bieten Menschen eine Anlaufstelle, in der sie sich über persönliche Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt informieren können und bei Problemen professionell begleitet werden“, umreißt Denise Göckeler das weite Feld der Beratung. Die Pandemie ist dabei eine zusätzliche Herausforderung: „Wegen Corona müssen wir oft kreative Wege gehen, um unsere Klienten effektiv beraten zu können“, berichtet die in Oeventrop lebende Mutter von drei Kindern, „denn Präsenztermine sind derzeit ausgesetzt.“ Wenn Telefon, E-Mail oder Videochat versagen, bleibt, quasi als letztes Mittel, „Walk and Talk“. Erst kürzlich habe sie bei einem dieser speziellen Spaziergänge eine Frau beraten können, die als Analphabetin mit dem Ausfüllen von Formularen komplett überfordert war...

Schieflagen in Folge von Corona
Stichwort Formulare: Die anhaltende Krise bringt Arbeitnehmer immer öfter in Schieflagen; z.B., wenn wegen Corona plötzlich ein Teil des Familieneinkommens wegbreicht. „Auch dann können wir helfen – teils mit Lösungen, die vielen Betroffenen gar nicht bekannt sind“, bieten die beiden an.

Dass ihre Klientel nicht selten Migrationshintergrund hat, stellt Denise Göckeler keineswegs vor unlösbare Probleme. „Ich habe bereits einige Zeit in einem Förderzentrum für Geflüchtete in Werdohl gearbeitet“, so die 37-Jährige, die seit Januar 2020 für den heimischen Caritasverband tätig ist. Weil von Arbeitsausbeutung häufig ebenfalls Arbeitnehmer mit ausländischen

Wurzeln betroffen sind, wird in der Beratung außerdem besonderer Wert auf die Zusammenarbeit mit Sprachdiensten gelegt, um die Verständigung zu erleichtern. „Mit den neuen Beratungsstellen Arbeit

schaffen wir professionelle und ortsnahe Anlaufstellen“, meinte NRW-Minister Karl-Josef Laumann (CDU) zum Startschuss des Projektes. Mit dem Duo Göckeler/Kemper ist das im HSK gelungen!

Anzeige

Ostern im kleinen Kreis.

Wir alle können einen Beitrag leisten, das Virus einzudämmen – auch an Ostern. Treffen Sie möglichst wenig Menschen, halten Sie Abstand, tragen Sie eine Maske.

Und: Lassen Sie sich einmal pro Woche kostenlos testen. So schützen Sie sich und andere, da Infektionen schneller entdeckt werden. In ganz Nordrhein-Westfalen gibt es dafür Tausende von Teststellen. Informieren Sie sich, welche davon in Ihrer Nähe liegen: land.nrw/corona

Bleiben Sie gesund!

#NRWkannDas

Bürgertelefon: 0211/9119-1001 E-Mail: corona@nrw.de

Bleiben Sie informiert auf land.nrw/corona

Nutzen Sie die Corona-Warn-App

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Teilerlass der Kita-Beiträge für Februar

Stadt Arnsberg will ein Signal senden

Arnsberg. Die Stadt Arnsberg erlässt für den Monat Februar 2021 die Hälfte der Elternbeiträge, obwohl es noch keine Erlassentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen dazu gibt. Eltern waren in den Zeiten der Pandemie vielen Erschwernissen ausgesetzt. Über längere Zeiträume wurde das Kindertagesbetreuungsangebot eingeschränkt. So wurde Eltern im Februar vom Jugendministerium empfohlen ihre Kinder nicht in die Kita zu schicken.

Während in den Shutdown-Phasen des vergangenen Jahres immer eine einvernehmliche Lösung zum Verzicht auf die Beitragserhebung in Zeiten mit eingeschränktem Kita-Betrieb mit dem Land NRW gefunden wurde, liegt bis heute keine Entscheidung des Ministeriums in Bezug auf die Reduzierung bzw. den Erlass der Elternbeiträge für den Monat Februar 2021 vor.

Die Stadt Arnsberg hat sich nun unabhängig von der weiteren Verfahrensweise des Landes dazu entschlossen, die Hälfte der Elternbeiträge für den Monat Februar zu erlassen. Eine Verrechnung der bereits gezahlten vollen Beiträge erfolgt automatisch im mit den Elternbeiträgen für den Monat April 2021. Dies gilt für die Elternbeiträge für Kitas, Kindertagespflege und den Offenen Ganztag (OGS).

„Die Stadt Arnsberg sendet damit ein kleines Signal ihrer Familienfreundlichkeit in einer für Familien schweren Zeit“, so die Stadt.



Spielen in der Kita. Die Beiträge werden in Arnsberg teilweise erlassen. FOTO: KLEINRENSING

Bürgermeister beantwortet Fragen

Arnsberg. Die in der letzten Woche auf Bundesebene verabredeten **Corona-Bestimmungen** sowie deren am Montag bekannt gegebenen Verordnungen zur Umsetzung haben bei vielen Bürgerinnen und Bürgern zur Verunsicherung geführt und Fragen aufgeworfen. Diese Fragen erreichen die Stadt Arnsberg aktuell auf vielen Wegen. Deshalb: Am heutigen Donnerstag, 1. April, stellt sich der Arnsberger Bürgermeister Ralf Paul Bittner von 16 bis 17 Uhr über die Corona-Hotline des Service-Telefons 02932-2011130 direkt und persönlich den Fragen, Anregungen und auch Sorgen der Bürgerschaft. Anruferinnen und Anrufer, die aufgrund eventueller Überlastung der Leitung nicht direkt mit dem Bürgermeister sprechen können, haben die Chance, ihre Fragen an die Mitarbeiter des Service-Telefons zu stellen oder an die Mail-Adresse corona-auskunft@arnsberg.de zu leiten. Viele Fragen müssen jedoch in den kommenden Tagen noch geklärt werden. Informationen und weitere Regelungen zur Ausführung werden auf allen Ebenen laufend konkretisiert. Daher wird in der kommenden Woche auch ein Live-Online-Meeting mit dem Bürgermeister folgen.

88 Träger aus ganz Nordrhein-Westfalen im Boot

■ NRW-weit sind die **Beratungsstellen Arbeit** in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten an 96 Standorten vertreten, umgesetzt werden sie von 88 Trägern aus ganz Nordrhein-Westfalen.

■ **Prekär Beschäftigte** sind u. a. Arbeitnehmer/-innen aus Südosteuropa, die in der Fleischindustrie, aber auch in Logistikzentren von Paketdiensten oder in der Landwirtschaft tätig sind.

■ Zusätzlich gibt es **mobile Außenberatungsangebote**, um auch aufsuchende Unterstützung für die nicht immer leicht zu erreichende Klientel bereitstellen zu können.

■ **Kontakt und Info** über die Beratungsstelle Arbeit für den HSK: <https://www.caritas-arnsberg.de/lernen-arbeiten-im-verband/joka/beratungsstelle-arbeit/beratungsstelle-arbeit> *koch*